

Netzwerkpflege

> Offenburg / München

Mit einer höheren Beteiligung als noch vor einem Jahr reiste die Wirtschaftsregion Offenburg/Ortenau nach München zur 13. Internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien.

Mit sieben Mitausstellern war die Wirtschaftsregion Offenburg/Ortenau (WRO) auf dem gemeinsamen Black-Forest-Stand mit den Wirtschaftsregionen Freiburg und Lörrach auf der Expo Real vertreten. Zum zwölften Mal fand die internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investments in Europa. In diesem Jahr führte sie 1.580 Aussteller und 21.000 Besucher aus 73 Ländern zusammen.

Folgende Ortenauer Firmen und Kommunen waren vom 5. bis 7. Oktober in München mit dabei: die Grossmann Group aus Kehl, der Black Forest Airport & Business Park Lahr, die B.I.W. GmbH als Betreibergesellschaft des Industrieparks Willstätt, der Zweckverband Ba.Sic Kehl-Neuried, der Wirtschaftsstandort der Stadt Gengenbach, Offenburg mit dem hoch3-Gewerbepark sowie das Architektenbüro Müller + Huber aus Oberkirch, die neu im Wirtschaftsbeirat der WRO vertreten sind.

„Bei der Expo Real geht es vor allem um die Netzwerkpflege der Mitaussteller mit Projektierungsgesellschaften. Erfolgreich waren wir dann, wenn sich die Unternehmen bei anstehenden Entscheidungen wieder an die Region erinnern“, sagt Christian Leser von der WRO. Ein Highlight auf der ExpoReal ist der offizielle Landesempfang durch Baden-Württembergs Ministerpräsident Günther Oettinger, der es sich nicht nehmen ließ, im Vor-



Herrenrunde mit Dame auf der Expo Real: Dominik Fehring (WRO), Jürgen Grossmann (Grossmann Architekten), Fiona Härtel (Stadtmarketing Kehl), Jürgen Schäfer (BM Berghaupten), Horst Wimmer (BM Ohlsbach), Heinrich Dix (BM Ringsheim), Ministerpräsident Günther Oettinger, Hansjürgen Stein (BM Appenweiler), Klaus Jehle (BM Hohberg), Michael Roschach (BM Gengenbach) und Hans-Martin Moll (BM Zell am Harmersbach), v. li. n. re.

feld den Stand der Ortenau zu besuchen. Regionale Sponsoren wie Peterstaler Mineralquellen, Bimmerle Edelbrände, Alde Gott Winzer, die Durbacher Winzergenossenschaft, die Winzergenossenschaft Gengenbach, der Winzerkeller Hex vom Dasenstein, die Oberkircher Winzergenossenschaft sowie die Zeller Abtsberg Winzergenossenschaft sorgten dabei für die kulinarischen Spezialitäten auf dem Stand.

„Stolz ist nicht mein Ding“

> Kehl

inside B> Herr Nußbaum, nach zweieinhalb Jahren geben Sie den Vorsitz des Wirtschaftsbeirats ab. Was war Ihre größte Herausforderung in dieser Zeit?

Hans Nußbaum> Ein langfristig angelegtes Projekt, welches ich persönlich von Anfang an begleitete, war die Entwicklung der Bildungsregion Ortenau, im letzten Jahr hervorgegangen aus dem Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft. Unsere Vision dazu: Sich einem durchgängigen Bildungskanon vom Kindergarten bis zur Hochschule zu verpflichten und diesen in Ausbildung und später auch in der Weiterbildung zu ermöglichen: Miteinander / Füreinander – Wir in der Region. Im Kontext der Netzerbildung sehen wir auch unsere Veranstaltungsreihe „Politik trifft Wirtschaft“: Miteinander ins Gespräch kommen, auch mit Bürgermeistern, unseren politischen Vertretern in Land und Bund, mit Schulen, Hochschulen und Behörden. Vorträge und Gespräche mit Politikern, wie dem Präsidenten des Deutschen Bundestages, Norbert Lammert, dem Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble, Finanzminister Willi Stächele oder Kultusminister Helmut Rau spannen einen weiten Bogen, was uns sehr wichtig ist.

inside B> Welche Aufgaben hat der Wirtschaftsbeirat innerhalb der Wirtschaftsregion Offenburg/Ortenau (WRO)?

Hans Nußbaum> Die WRO ist in ihrer Struktur wohl einzigartig. Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Städte und Gemeinden des Ortenaukreises Gesellschafter. Dazu kommen über 140 Unternehmen als zahlende Mitglieder des Wirtschaftsbeirates. Die Bürgermeister und Unternehmer der Region können so in der WRO gemeinsam regionale Verantwortung tragen und gestalten. Der Wirtschaftsbeirat sieht sich dabei nicht nur zu aktuellen Themen, sondern gerade zu längerfristig wichtigen Fragen in der Verantwortung.

inside B> Von welchen Fragen und Projekten sprechen Sie konkret?

Hans Nußbaum> Es wurden in Arbeitskreisen in der Vergangenheit aktuelle



Zieht ein positives Resümee: Der Kehler Unternehmer Hans Nußbaum gibt nach zweieinhalb Jahren das Amt als Vorsitzender des WRO-Wirtschaftsbeirats ab.

Logistik-, Verkehrs- und Bildungsprojekte angestoßen. Unter anderem geht die Gründung der Bildungsregion auf einen Arbeitskreis des Beirates zurück. Ein besonderes Anliegen ist uns die langfristige Sicherung und Entwicklung der Hochschule als Ausbildungsstätte qualifizierter Ingenieure, die wir für die Innovationskraft unserer Unternehmen in der Region dringend benötigen. Dies unterstützen wir ganz konkret: So haben Mitglieder des Wirtschaftsbeirates die Co-Finanzierung des Hochschul-Neubaues ermöglicht. Darüber hinaus haben Unternehmen zur Finanzierung eines Lehrstuhls entscheidend beigetragen. Und einige Firmen stellen kostenfrei Lehrbeauftragte für Vorlesungen zur Verfügung. Ein Beitrag, der die Hochschule nicht nur finanziell entlastet, sondern der auch Wissenstransfer ermöglicht.

inside B> Sie sind ein halbes Jahr länger im Amt als üblich. Wie kam es dazu?

Hans Nußbaum> Der Wirtschaftsbeirat hat sich im vergangenen Jahr ein Statut gegeben. Im Zuge dieser Institutionalisierung wurde der Amtswechsel vom 1. Juli auf den 1. Januar gelegt. Dadurch hat meine Amtszeit eine leichte Dehnung erfahren.

inside B> Welches Projekt verlief Ihrer Meinung nach besonders erfolgreich?

Hans Nußbaum> Die Initiative und Entwicklung zur BRO war eine wichtige Wegstrecke für mich. Ob und was erfolgreich verlief, wird sich zeigen.

inside B> Und auf welches Projekt sind Sie besonders stolz?

Hans Nußbaum> Stolz ist nicht mein Ding.

inside B> Vor welchen Herausforderungen stehen Beirat und Region?

Hans Nußbaum> Die zukünftigen Herausforderungen sind vielfältig. Die notwendigen Veränderungen, die die aktuelle Wirtschaftskrise erfordern, werden komplexe Prozesse in den Unternehmen auslösen. Wir als WRO können dabei nur eines leisten: die Bildungssträger unterstützen, um die Menschen und die Region für die Anforderungen in einer globalisierten Welt bestmöglichst zu konditionieren.

inside B> Welchen Rat geben Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg?

Hans Nußbaum> Ich bin sicher, dass mein Nachfolger seinen eigenen Weg gehen und dies eine erfolgreiche Wegstrecke für die Region sein wird. *nig*